



Bonifatius.

1. Historische Grundlagen.

Heidnisch-germanischer Glaube.

1. Noch kannten nicht Sonne ihren Saal, nicht Mond seine Macht, nicht Sterne ihre Stätte. Es herrschte die alte Mutter Nacht, eines Riesen Tochter und dunkel wie das Riesengeschlecht. Ihrem dritten Gatten Dellingr (Dämmerung), der von Asen stammte, gebar sie den glänzenden Tag. Allvater hob die beiden zum Himmel empor. Der Nacht gab er das Ross Hrimfari (Reifmähne), von dessen Gebiß reichlich Tau in die Täler rinnt, daß es ihren dunkeln Wagen ziehe, der den duldenden Wesen Schlummer bringt. Dem Tag verlieh er den edlen Hengst Skinfari (Lichtmähne), dessen Mähne Erd und Luft erleuchtet, wenn er des Gebieters goldnen Wagen durch die Wogen des Himmels zieht. Wagner 1, 46.

2. In allen deutschen Zungen von jeher ist das höchste Wesen einstimmig mit dem allgemeinen Namen Gott benannt worden. Die Formen lauten . . . agf. alts. altfries. god, ahd. cot, . . . mhd. got . . . Grimm 12.

W o d a n.

3. Er ist der höchste und hehrste Gott der Germanen. Sein Name erinnert an das Wort Wut, wie er denn auch gewöhnlich Wuotan geschrieben und ausgesprochen wurde. Dieses Wort hatte aber nicht die gegenwärtige Bedeutung, sondern es kommt vom altdeutschen „watan“, im Präsens „wuot“ und bedeutet durchdringen, durchbrausen, allen Widerstand überwältigen, womit unser heutiges „watan“ noch eine entfernte Ähnlichkeit hat. Wuotan war also der alles durchdringende und überwindende Geist der